

Praxisunterricht in der  
**Klinik für Allgemeine Pädiatrie,  
Neonatologie und Kinderkardiologie**

**Klinik für Kinder-Onkologie, Hämatologie  
und klinische Immunologie**



# Inhalt

Warum ist die Kinder- und Jugendmedizin wichtig für Sie?

Wichtige übergeordnete Lernziele der Woche PB2

Besonderheiten in unseren Kliniken

- Einführung am Montag
- Patient 1, Lernen am Behandlungsanlass (LaB)
- Patient 2, UaP@work
- UaP im Team
- Kommunikationstraining und Mini-CEX
- Wrap-up

Skillstraining Pädiatrie im SB2 und SB3

Ihre Vorbereitung der Woche

Organisatorisches

Stundenplan PB2 Pädiatrie in der Unikinderklinik

Am Beispiel Lerngruppe 3

Übersicht zu den einzelnen Veranstaltungen – Bsp. Gruppe 3

Am Beispiel Lerngruppe 3:

- LAB Teile 1-3 – Auswahl, Aufnahme, Untersuchungsbefunde Pat. 1
- LaB Teil 4 – Übergabe an ND, OÄ/OA, PICO-Fragenerarbeitung
- LaB Teil 5 – Vorstellung PICO-Recherche
- UaP@work = Praxistag
- UaP im Team = Unterricht am Krankenbett mit einem Dozenten
- Kommunikationstraining Pädiatrie
- Interprofessionelle Übergabe über MS Teams oder in zwei Übertragungsräumen

Allgemeiner Teil der Medizinischen Fakultät

... mit allgemeinen Informationen zu den Unterrichtsformaten

Anhänge

- SOAP-Schema für die intraprofessionellen Übergaben
- ISBAR Schema für die interprofessionelle Übergabe
- Best Practice evidenzbasierter Patientenbericht
- Best Practice patientenverständlicher Bericht

# Herzlich willkommen!

## Liebe Studierende,

wir freuen uns auf die Praxisblockwoche 2 mit Ihnen in der Kinderklinik im Wintersemester 2021/22.

## Warum ist die Kinder- und Jugendmedizin wichtig für Sie?

Ihnen werden – wo Sie auch immer Ihre ärztliche Weiterbildung anstreben werden – beruflich Kinder und Jugendliche in Ambulanzen, auf Station und im Notdienst begegnen. Sie werden sicher auch privat gefragt werden, „Du bist doch Arzt / Ärztin, kannst Du mal unsere Tochter ansehen“.

Zweitens zeigen sich viele Krankheiten erstmals im Kindes- und Jugendalter.

Dafür möchten wir Ihnen den professionell geschulten Zugang aufzeigen und mit Ihnen üben: Wie sprechen Sie mit den Eltern, den Kindern und den Jugendlichen? Wie strukturieren Sie Ihre körperliche Untersuchung, insbesondere bei den jungen Kinder? Wir möchten Ihnen zweitens in den Vorlesungen und Seminaren an exemplarischen Fällen zeigen, welchen Krankheitsmuster Sie bei Kindern und Jugendlichen begegnen werden und welche Schritte Sie dann unternehmen. Zusätzlich wollen wir Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen in Kleingruppen mit professionellem Coaching stärken in Bezug auf

- die klinische Untersuchung von Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen (PB2, Schwerpunkt v.a. in PB3 in der ambulanten Pädiatrie),
- definierte Fertigkeiten in der Pädiatrie (SB2, Skillstraining) und Neonatologie (SB3, Neugeborenen-Erstversorgung) sowie
- in der Anamnese und Beratung von Eltern kranker Kinder (PB2, Kommunikationstraining).

## Wichtige übergeordnete Lernziele der Woche PB2:

Für Sie als Studierende des 5. Studienjahres haben wir uns zwei Ziele gesetzt: neben den fachspezifischen Fertigkeiten der Pädiatrie, möchten wir ebenso Ihre kommunikativen Skills erweitern, welche über Ihre gesamte ärztliche Laufbahn von großer Bedeutung sind.

Unsere Lernziele für Sie in der Praxisblockwoche:

1. Eine vollständige körperliche Untersuchung von Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen durchzuführen.
2. Mit der Kommunikation zu jungen Patinnen und Patienten sowie deren Eltern vertraut zu sein.

3. Weitere Erfahrung im Verfassen von Arztbriefen zu erwerben sowie die Übergabe von Patienten an ärztliche Kolleginnen und Kollegen aber auch der Pflege zu üben.

## Besonderheiten in unseren Kliniken:

Es beteiligen sich drei Kliniken am Unterricht an der Praxisblockwoche *PB2 Pädiatrie in der Unikinderklinik*:

- die Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie (Lerngruppen 2,5,6)
- die Klinik für Kinder-Onkologie, Hämatologie und Klinische Immunologie (Lerngruppen 3,4)
- Neuropädiatrie der St. Mauritius-Therapiekl. Meerbusch (Lerngruppe 1)

Die **Lerngruppe 1** verbringt die vollständige Woche einschließlich Leistungsnachweis in der [Neuropädiatrie der St. Mauritius-Therapiekl. Meerbusch](#). Freundlich möchten wir Sie bitten, hierfür den bei ILIAS hinterlegten Ablaufplan zu berücksichtigen. In dieser Woche in Meerbusch erwartet Sie eine überwiegend sehr gut bewertete Woche unter der persönlichen Anleitung von der Chefärztin, Frau PD Dr. Kristina Müller in der Woche.

Dieses Manual gilt für die **Lerngruppen 2 bis 6** am UKD.

## Einführung am Montag

Die Einführung am Montagmorgen beginnt um 9:00 für die **Lerngruppen 2 bis 6** im Großen Seminarraum (3. OG, Gebäude 13.41) der Kinderklinik. Nach der gemeinsamen Einführung sind die Lerngruppen in drei Gruppen in der Unikinderklinik aufgeteilt:

**Lerngruppe 2** 10:00 weiter im Konferenzraum im 3. OG (neben den Fahrstühlen), Klinik für Allgemeine Pädiatrie,

**Lerngruppen 3 und 4** 10:00 weiter im selben Raum, im Großen Seminarraum, Klinik für Kinderonkologie,

**Lerngruppen 5 und 6** 10:00 weiter in der Medithek, ebenfalls 3. OG (den Flur nach links ganz runter, hinten links), Klinik für Allgemeine Pädiatrie.

Der Oberarzt / Die Oberärztin der Woche verbringt als Dozent\*in Ihre jeweilige Praxisblockwoche.

## Patient 1, Lernen am Behandlungsanlass (LaB):

Sie erheben mit Ihrem Dozent am Montag 10:00 bei einem Patienten gemeinsam die Anamnese und untersuchen gemeinsam den Patienten. Schauen Sie sich daher vorher die Videos zum Untersuchungskurs der ersten Wochen (SB1) nochmal an. Der Treffpunkt ist im Stundenplan angegeben, Sie gehen ggf. auf eine Station zusammen mit dem Dozenten.

Zu diesem Patienten formulieren Sie am Montag in der Einheit LaB 4 gemeinsam Ihre PICO-Fragen (s.u.) aus – was interessiert Sie persönlich an diesem Fall? Versuchen Sie dazu bereits vorher, für sich eine wissenschaftlich beantwortbare Frage nach dem PICO-Schema zu formulieren. Sie dürfen den Schwerpunkt für die Frage selbst bestimmen!

Für die Einheit LaB 4 am Montag formulieren Sie als Gruppe gemeinsam eine Übergabe an einen Nachtdienst, der den Patienten übernehmen müsste (s.u.) sowie eine kurze prägnante Übergabe an den Oberarzt, beides nach dem SOAP-Schema (s.u.). Jeweils eine\*r von Ihnen demonstriert die jeweils eine oder andere Übergabe dem Dozenten.

Für den Patienten 1 werden Sie optional als Gruppe gemeinsam eine (vom Dozenten zu benotende) Fallvorstellung schriftlich verfassen und mit Ihren Namen und Matrikelnummern als pdf in MS-Teams in Ihre Gruppe hochladen. Spätestes Hochladen am Donnerstag um 16:00.

## Patient 2, Lernen am Behandlungsanlass (LaB) im Rahmen des Tages mit UaP@work:

Ihr Praxistag (UaP@work) findet auf den Stationen und den Ambulanzen der Kinderklinik statt. Sie werden somit Einblicke in den stationären und den ambulanten Bereich der Pädiatrie erhalten. Am Ende der Wochen werden Sie eigenständig die Anamnese erheben, Kinder untersuchen können und einen Behandlungsplan entwickeln können.

Am Praxistag (UaP@Work, s.u.) begegnen Ihnen auf Ihrer Station bzw. Fachambulanz viele Patienten. Welchen Fall davon wollen Sie persönlich vertiefen und vorstellen? Das ist Ihr „individueller“ Patient 2 – jede\*r Studierende hat seinen / ihren eigenen Patienten.

Diesen Fall werden Sie am Freitag in der Interprofessionellen Übergabe entweder per MS-Teams vorstellen oder, vor allem wenn die Wegezeiten es nicht zulassen, gerne vor Ort. Der Raum ist für Ihre Lerngruppe im Stundenplan angegeben.

Zweitens stellen Sie Ihren Fall anschließend am Freitag ab 9:15 in der Kinderklinik vor, der Raum ist der gleiche wie die Einführung mit Ihrem Dozenten am Montag um 10:00. Die Vorstellung ist kurz und bündig, so dass der rote Faden erkennbar ist. Zusätzlich bereiten Sie eine Visualisierung eines für Sie und (mutmaßlich) auch für Ihre Kommilitonen wichtigen übergeordneten Lernaspekt zu diesem Patienten vor: Ein Diagramm, eine Einteilung, ein Schema – Sie entscheiden.

### Tipps für Lehrende zum UaP@work = Praxistag

- **Am Praxistag:**
  - Entlang der Stationslisten bzw. Ambulanzkalender überlegen, wo Studierende durch Beobachten oder Arbeiten unter Supervision etwas lernen können

- **während der Veranstaltung:**
  - passives "Mitlaufen" unbedingt vermeiden, Lerngelegenheiten geben!
  - Lernen am Vorbild
  - In Vorleistung gehen: Patientinnen und Patienten versorgen, dabei "laut denken"
  - Studierende zu Fragen ermutigen
  - Selbst vertiefende Fragen stellen und studentische Reflexion anregen
  - Studierende aber entsprechend der Vorkenntnisse unbedingt auch selbst Tätigkeiten unter Supervision übernehmen lassen
  - Feedback geben: balanciert (Stärken und Verbesserungspotential), präzise Beobachtung, subjektiven Eindruck beschreiben, falls nötig konkreter Verbesserungsvorschlag, ggf. auch Patientinnen und Patienten eine Rückmeldung geben lassen
  - Ggf. Rückzug von Studierenden unter Auslassen eines ambulanten Patienten, um sich gezielt auf den dann folgenden Patienten vorzubereiten.

## UaP im Team:

Hier nimmt sich ein Dozent die jeweilige Unterrichtseinheit Zeit, Sie in Ihrer Kleingruppe mit weiteren Besonderheiten der Anamnese, Untersuchung und dem Management von Patienten vertraut zu machen. Raum/Station: siehe Stundenplan.

## Tipps für Lehrende zum UaP im Team

- **vor der Veranstaltung:**
  - Vertretung für die parallelen klinischen Aufgaben organisieren!
  - Schwerpunkt ist der Unterricht am Bett, kein patientenfernes Seminar.
  - Schwerpunkte setzt der Dozent auf die Punkte, in denen er seine / ihre Expertise hat und für die geeignete Patienten zu beteiligen sind.
  - Lernziele identifizieren, die erreicht werden können
  - kurz planen, was vor, während und nach dem Patientenkontakt passieren soll
  - ggf. notwendige Materialien bereitlegen (z.B. Befunde, Röntgenbilder)
- **während der Veranstaltung:**
  - Studierende begrüßen, Lernziele erläutern
  - das vorüberlegte Konzept situativ anpassen, um "*teachable moments*" zu nutzen
  - vor dem Patientenkontakt: Einführung passend zum Thema auf das unbedingt Notwendigste beschränken, auf die Patientin/den Patienten vorbereiten
  - nach dem Patientenkontakt: Ausgesparte Themen besprechen, offene Fragen klären, Befunde einfließen lassen, Theorie und Praxis verknüpfen
  - Methoden: Demonstration und Üben am Patienten, Laut denken, Fragen stellen, die Diskussion und Tiefgang triggern, Arbeitsaufträge, Beobachtungsaufträge, Feedback, Reflexion

## Kommunikationstraining und Mini-CEX:

*Alle* Studierenden der Lerngruppen 2 bis 6 werden in dieser Woche einen MiniCEX ableisten.

Die folgenden kommunikativen Fertigkeiten aus dem Kommunikationstraining am Montag werden Sie am Ende der Praxisblockwoche PB2 beherrschen. Sie werden als Mini-CEX am Freitag geprüft.



Dafür verwenden trainieren Sie am Montag in wechselnden Rollen und der jeweilige „Beobachter“ unter Ihnen verwendet im Prinzip die gleiche Checkliste für sein Feedback wie der Prüfer am Freitag. Im MiniCEX ist der Schwerpunkt nicht mehr die Anamnese, sondern nur die Beratung.

1. Beratung eines Elternteils zu Meningitis – MiniCEX-Station
2. Beratung eines Elternteils zum Asthma bronchiale – MiniCEX-Station
3. Beratung eines Elternteils zu Fieber ohne klaren Fokus – MiniCEX-Station

Anmerkung: In der Praxisblockwoche 3 der ambulanten Kinderarztpraxen werden Sie den Mini-CEX in einem der drei folgenden Aufgaben ablegen:

- Untersuchung HNO,
- Untersuchung Lunge,
- Untersuchung Abdomen.

Zusammen mit dem benoteten Arzt-Patientenbericht aus dieser Woche PB2 sind ergeben die beiden MiniCEX in PB2 bzw. in PB3 als arithmetisches Mittel die Note für den Leistungsnachweis *Blockpraktikum Pädiatrie*.

## Tipps für Lehrende zur Mini-CEX

- **vor dem MiniCEX:**
  - mit MiniCEX-Bögen zu den Kommunikations-Mini-CEX vertraut machen
  - Standardisierte Patienten sind vor Ort.
  - Den Studierenden sind Räume im 3. OG und Zeiten (13:15 bzw. 14:15) klar zugewiesen
- **während der Veranstaltung:**
  - Studierenden rotieren in ihrer Dreiergruppe per Zufall zu einem der drei MiniCEX-Themen, die SP rotieren dafür durch die Gruppen und sind auf genau eine der drei Themen trainiert, sie geben damit das Thema für den betreffenden MiniCEX vor.
  - Durchführung der Tätigkeit genau beurteilen
  - Feedbackbogen ausfüllen, insbesondere Freitextfelder!
  - Feedback geben: balanciert (Stärken und Verbesserungspotential), präzise Beobachtung, subjektiven Eindruck beschreiben, falls nötig konkreter Verbesserungsvorschlag, ggf. auch Patientinnen und Patienten eine Rückmeldung geben lassen

## Wrap-up:

Das Wrap-up mit einem allgemeinen Feedback zu Ihrem Lernerfolg bei Patientenbericht, Fallvorstellungen, Untersuchungstechniken und Kommunikation findet am Freitag von 10:45 Uhr – 12:15 Uhr statt.

## Skillstraining Pädiatrie im SB2 und SB3:

Das Skillstraining Pädiatrie findet in Ihrer Studienblockwoche 2 und das Skillstraining Gynäkologie/Neonatologie in Ihrer Studienblockwoche 3 statt.

Im Skillstraining der Studienblockwoche 2 trainieren Sie die pädiatrische Lumbal- und Blasenpunktion – in der Kleingruppe – am Modell.

Im Skillstraining der Studienblockwoche 3 trainieren Sie die neonatologische Erstversorgung interdisziplinär nach der Geburt.

## Ihre Vorbereitung der Woche

Damit Sie vom Praxisunterricht optimal profitieren, ist eine vorherige Auseinandersetzung mit den Inhalten der Woche essentiell. Bitte studieren Sie hierzu die folgenden Materialien:

- Durchsicht der Untersuchungsvideos (Säugling / Kleinkind)
- Durchsicht der Lehr- und Lernmaterialien auf ILIAS zur Praxisblockwoche PB2.
- Begleitend zur Praxisblockwoche stehen Ihnen die Study Guides zu den häufigsten pädiatrischen Behandlungsanlässen zur Verfügung.

## Organisatorisches

Alle wichtigen Dateien stehen in MS-Teams, allgemeiner Kanal sowie in noch größerem Detail in ILIAS nach „Organisatorisches“ und den sieben Wochen SB1, 2 und 3 sowie PB1, 2, 3, 4 sortiert.

Sollten Sie Fragen zum Praxisunterricht in unserer Klinik haben, wenden Sie sich bitte an **Lehrkoordination Pädiatrie**:

[studierendensekretariat.paediatrie@med.uni-duesseldorf.de](mailto:studierendensekretariat.paediatrie@med.uni-duesseldorf.de)



# Stundenplan PB2 Pädiatrie in der Unikinderklinik am Bsp. Gruppe 3

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:00 Uhr		08:00-09:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*	ganztägig Wahlcurriculum	08:00-09:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*	08:00-09:00 Uhr Interprofessionelle Übergabe (1:6)	
9:00 Uhr	09:00-10:00 Uhr Einführung (1:12 bis 1:18)* Propädeutik, Organisation.	09:00-10:00Uhr UaP im Team (1:6)*		09:00-10:00Uhr UaP im Team (1:6)*	9:15-10:45 Uhr LaB Teil 5: (1:3 oder 1:6)* Fallvorstellungen Pat. 2 in verschiedenen Formaten	
10:00 Uhr	10:00-12:30 Uhr LaB Teil 1-3 (1:6 - 0:1 - 1:6)* Auswahl, Aufnahme, Untersuchungsbefunde Pat. 1	10:00-11:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*		10:15-12:00 Uhr LaB Teil 5: (1:3 oder 1:6)* Fallvorstellungen Pat. 1 Vorstellung der PICO-Recherche		10:45-12:15 Uhr Wrap up - Feedback (1:12 bis 1:18)* Offene Fragen, Lessons learned, Feedback, Evaluation
11:00 Uhr		11:00-12:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*				
12:00 Uhr						
13:00 Uhr		13:00-14:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*			13:00-15:00Uhr UaP@Work Kontinuierliche Begleitung	13:15 – 15 Uhr Mini-CEX Kommunikation (Meningitis / Fieber / Status asthmaticus)
14:00 Uhr	13:15 – 16 Uhr Kommunikationstraining Pädiatrie (1:3), Treffpunkt 3. OG Großer Seminarraum	14:00-15:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*				
15:00 Uhr	Vorbereitung Mini-CEX Kommunikation	15:00-16:00 Uhr UaP@work** (1:1 oder 1:3)*			selbstständig LaB Teil 4 (0:1)* Recherche, Vorbereitung der Fallvorstellung Pat. 2 Vorbereitung Mini-CEX (0:1)*	15:00-17:00 Uhr Vorbereitung (0:1)* eLearning Angebote als Vorbereitung auf den Praxisunterricht der nächsten Woche in einer anderen Klinik
16:00 Uhr	16:00 - 17:00 Uhr LaB Teil 4 (1:3 oder 1:6)* Übergabe an ND, OÄ/OA, PICO- Frageerarbeitung	selbstständig LaB Teil 4 (0:1)* Recherche, Vorbereitung der Fallvorstellung Pat. 1			16:00 LaB (0:1): <b>Abgabe</b> des Patientenberichts per MS-Teams*, bitte als pdf mit Angaben der Namen und Matr.Nummern	
17:00 Uhr						

\* Hinter jeder Lehrveranstaltung ist das Betreuungsverhältnis (Lehrende : Studierende) angegeben. Eigenständiges Erarbeiten ist dabei mit "0:1" gekennzeichnet.

\*\* Arbeitsplatzbasiertes Lernen. Sie rotieren in der Woche durch verschiedene Stationen, Ambulanzen, Funktionsbereiche oder in den OP

\*\*\* Lessons learned, Offene Fragen, Feedback, Evaluation

- Vor- und Nachbereitung der Woche
- Unterricht an der Patientin oder am Patienten (UaP) entweder @work oder im Team oder als Kombination
- Lernen an den Behandlungsanlässen (LaB)

- Vorbereitendes Eigenstudium
- LaB-Phasen ohne Le

# Übersicht zu den einzelnen Veranstaltungen am Bsp. Gruppe 3

**Einführung** – Montag ab 09:00-10:00 Uhr; 1:18 = alle Studierenden einer Kohorte  
Propädeutik, Organisation

Ort: Großer Seminarraum 3. OG – Kinderklinik

**LAB Teile 1-3** – Montag 10:00-12:30 Uhr; 1:3 oder 1:6

OA der Woche: Auswahl, Aufnahme, Untersuchungsbefunde Pat. 1

Orte nach Gruppe: Gr. Seminarraum, Konferenzraum o. Medithek – Kinderklinik

**LaB Teil 4** – Montag 16:00-17:00 Uhr; 1:3 oder 1:6

Pat. 1: Übergabe an ND, OÄ/OA, PICO-Fragenerarbeitung

**LaB Teil 5** – Donnerstag 10:15-12:00 Uhr; 1:3 oder 1:6

Pat. 1: Vorstellung PICO-Recherche

**UaP@work**; 1:1

= Praxistag, dabei: Eine\*n Patient\*in vertiefen

**UaP im Team** auf KK02/03; 1:3

= Unterricht am Krankenbett mit einem Dozenten, kontinuierliche Begleitung

**Kommunikationstraining Pädiatrie** - Montag 13:15-16 Uhr

1:3 in rotierenden Rollen: Arzt/Ärztin, Elternteil, Beobachter:in

Treffpunkt: Großer Seminarraum 3. OG Kinderklinik

Anschließend weiter vor Ort

**Interprofessionelle Übergabe** an die Praxisanleiter\*innen des Ausbildungszentrums der Pflege – Freitag 8:00 – 9:00 Uhr 1:6 über MS Teams. Hierfür sind zwei Übertragungsräume (Medithek und der Konferenzraum im 3.OG für Sie vorbereitet). Alternativ können Sie sich auch mobil über folgende Links zu den Sitzungen bei MS Teams zuschalten:

Gruppe 1/3 – KIA – Medithek 3. OG – Link:

[https://teams.microsoft.com//meetup-join/19%3ameeting\\_MjA5NDIYjQtMTlhMC00ZmY5LWUwYjUtZDg1YmZkZGU0NWJ1%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%22ea26065e-2aa0-496e-90f8-62619cbd8225%22%2c%22Oid%22%3a%2223ed2647-95af-462f-8a1c-ec14aa053e53%22%7d](https://teams.microsoft.com//meetup-join/19%3ameeting_MjA5NDIYjQtMTlhMC00ZmY5LWUwYjUtZDg1YmZkZGU0NWJ1%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%22ea26065e-2aa0-496e-90f8-62619cbd8225%22%2c%22Oid%22%3a%2223ed2647-95af-462f-8a1c-ec14aa053e53%22%7d)

Gruppe 2 – KIC – Konferenzraum 3. OG – Link:

[https://teams.microsoft.com//meetup-join/19%3ameeting\\_YWVlZTg3MTAtMDdiMC00ODhkLWUwYjUtZDg1YmZkZGU0NWJ1%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%22ea26065e-2aa0-496e-90f8-62619cbd8225%22%2c%22Oid%22%3a%2223ed2647-95af-462f-8a1c-ec14aa053e53%22%7d](https://teams.microsoft.com//meetup-join/19%3ameeting_YWVlZTg3MTAtMDdiMC00ODhkLWUwYjUtZDg1YmZkZGU0NWJ1%40thread.v2/0?context=%7b%22Tid%22%3a%22ea26065e-2aa0-496e-90f8-62619cbd8225%22%2c%22Oid%22%3a%2223ed2647-95af-462f-8a1c-ec14aa053e53%22%7d)

**Mini-CEX Kommunikation mit Schauspielpatient:innen** – Freitag 13:15 – 15:00 Uhr (Ihre genau Prüfungsstartzeit entnehmen Sie bitte dem bei ILIAS hinterlegten Stundenplan), Treffpunkt 3. OG Foyer  
Themen des Kommunikationstrainings: Beratung Meningitis / Fieber / Status asthmaticus.

**Startzeiten sind:**

Lerngruppe 2: 13:15 Uhr im Konferenzraum 3. OG (KIA)  
Lerngruppe 3: 13:15 Uhr im Großen Seminarraum 3. OG (KIC)  
Lerngruppe 4: 14:15 Uhr im Großen Seminarraum 3. OG (KIC)  
Lerngruppe 5: 13:15 Uhr in der Medithek 3. OG (KIA)  
Lerngruppe 6: 14:15 Uhr in der Medithek 3. OG (KIA)  
(Lerngruppe 1 ist die ganze Woche in Meerbusch, s.o.)

**Wrap-up** Freitag 10:45-12:15 Uhr

1:6

Feedback, offene Fragen, Lessons learned und Evaluation

# Allgemeiner Teil

## UaP@work

UaP steht für "Unterricht an der Patientin oder am Patienten". Früher war auch der Begriff "Unterricht am Krankenbett" gebräuchlich, den wir in diesem Manual verlassen, um auch die Patientenversorgung in Ambulanzen, Funktionsbereichen und Operationssälen einzubeziehen.

Beim UaP@work haben Sie die Möglichkeit, Ärztinnen und Ärzte in einer 1:1- bis maximal 1:3-Betreuung bei Ihrer Arbeit zu begleiten. Sie erweitern Ihre Kompetenzen dabei auf zwei Wegen. Zum einen beobachten Sie die ärztliche Tätigkeit, fragen nach, was Sie nicht verstehen und reflektieren das Vorgehen gemeinsam mit der ärztlichen Lehrperson. Zum anderen übernehmen Sie unter aktiver Supervision selbst ärztliche Tätigkeiten und erhalten dazu konstruktives Feedback.

Feedback ist die Grundlage für die Weiterentwicklung Ihrer ärztlichen Kompetenzen. Das gilt insbesondere für alle Formen des Praxisunterrichts.

- Fordern Sie Feedback ein, wenn Sie es nicht bekommen.
- Hören Sie genau zu.
- Sich zu verteidigen, ist unnötig. Feedbackgebende wollen Sie unterstützen.
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Überlegen Sie, was Sie in Zukunft besser machen möchten und wie das gelingt.

Im UaP@work erleben Sie in jeder Woche verschiedene Settings, in denen wir Patientinnen und Patienten versorgen, und auch verschiedene Ärztinnen und Ärzte. Sie rotieren zumeist an jedem Tag in eine andere Abteilung.

## UaP im Team

### UaP im Team (Dienstag oder Donnerstag)

Während Sie beim UaP@work im Berufsalltag lernen, nimmt sich beim UaP im Team eine dafür freigestellte Lehrperson jeden Tag Zeit für Ihre klinische Ausbildung. Sie lernen dabei in einer Gruppe von max. sechs Studierenden an, mit und von Patientinnen und Patienten. Damit Sie einen möglichst sinnvollen Überblick über verschiedene Facetten unserer Fachdisziplin erhalten, treffen Sie in diesem Format jeden Tag auf dieselbe Lehrperson, die somit Ihre Lernfortschritte begleitet. Der Treffpunkt für Ihre 6er-Gruppe wird Ihnen in der Einführungsveranstaltung am Montag mitgeteilt.

Sie lernen im UaP im Team den Umgang mit Patientinnen und Patienten, Gesprächsführung, praktische Fertigkeiten und klinisches Denken (Differentialdiagnostik, Therapieplanung). Sie nehmen die Perspektive der

Patientinnen und Patienten wahr und verknüpfen Theorie und Praxis am konkreten Fall. Ein Beispiel für den Ablauf eines UaP im Team sehen Sie in diesem [Video](#).

Der UaP im Team dient auch dazu, Ihnen die "Brot-und-Butter-Fertigkeiten" zu vermitteln, die als Mini-CEX am Freitag abgeprüft werden (s. nächster Abschnitt).

## Mini-CEX (Freitag)

Mini-CEX (Mini Clinical Examination) sind kurze Prüfungen ärztlicher Fertigkeiten, die in diesem [Video](#) näher vorgestellt werden. Am Ende der Woche wird jeder von Ihnen in einer der im Laufe der Woche trainierten Tätigkeiten geprüft. Jede\*r Studierende wird im MiniCEX geprüft. Worauf Sie bei der Durchführung der Tätigkeiten achten müssen, können Sie auch den [Checklisten](#) entnehmen, die entwickelt wurden, um die Mini-CEX zu bewerten.

## Lernen an den Behandlungsanlässen (LaB)

Das Format "Lernen an den Behandlungsanlässen" (LaB) unterscheidet sich grundsätzlich vom UaP dadurch, dass Sie bei Patientinnen und Patienten alleine eine Anamnese erheben und eine körperliche Untersuchung durchführen, wohingegen beim UaP ständig eine Lehrperson und beim UaP im Team auch andere Studierende anwesend sind. Sie gehen beim LaB somit Ihre ersten Schritte in Richtung eigenverantwortlichen ärztlichen Handelns. Nichtsdestoweniger werden Sie von einer Lehrperson unterstützt. Sie wählt mit Ihnen gemeinsam Patientinnen und Patienten aus, händigt Ihnen nach der Patientenaufnahme wichtige Untersuchungsbefunde aus, gibt Ihnen Feedback zur Fallvorstellung und diskutiert den Fall vertiefend mit Ihnen.

Sie können Ihre Kompetenzen anhand von zwei Patientinnen und Patienten weiterentwickeln.

Ziel Ihrer Auseinandersetzung mit einem Patientenfall ist es für einen der [123 Anlässe](#) für ärztliche Konsultationen am konkreten Beispiel ein Konzept zu Pathophysiologie, Differentialdiagnostik und Therapie zu erarbeiten. Neben klinischem Denken trainieren Sie Ihre Anamnese- und Untersuchungstechnik, die Interpretation von Untersuchungsergebnissen (z.B. EKG, Laborbefunde, Bildgebung) sowie verschiedene Formen der Fallvorstellung.

### 1. Auswahl von Patientinnen und Patienten

Die Lehrenden werden Ihnen erläutern, welche Patientinnen und Patienten mit welchen Behandlungsanlässen, sich für den Unterricht bereit erklärt haben. Ihre Mitstudierenden und Sie gleichen ab, welche Behandlungsanlässe Sie schon einmal bearbeitet haben und entscheiden gemeinsam, welche Patientinnen und Patienten wer "aufnehmen" wird. Pro Gruppe von sechs Studierenden stehen 6 Patientinnen oder Patienten zur Verfügung.

Die Diagnose der Patientinnen und Patienten erfahren Sie im Normalfall zunächst nicht. Sie erhalten keine Krankenakte oder Kurve, sondern versetzen sich in die Situation, dass Sie die Patientin oder der Patient erstmalig konsultiert.

Es kann sinnvoll sein, mit der Lehrperson kurz allgemein über den Behandlungsanlass zu reden oder sich alternativ selbst orientierend mögliche Differentialdiagnosen vor Augen zu führen, um keine wichtigen Fragen oder Untersuchungen zu vergessen.

## 2. Patientenaufnahme

Sie erheben eigenständig eine vollständige Anamnese und führen eine systematische, umfassende, dem Behandlungsanlass angemessene körperliche Untersuchung durch. Ihr Ziel ist es, durch Anamnese und körperliche Untersuchung Verdachtsdiagnosen zu generieren und die nächsten Schritte in Diagnostik und Therapie planen zu können.

## 3. Untersuchungsbefunde

Nach der Patientenaufnahme können Sie von der Lehrperson die Ergebnisse weiterführender Diagnostik erfragen und selbst - wenn nötig unterstützt von der Lehrperson - befunden.

## 4. Recherche und Vorbereitung der Fallvorstellung

Ihr Stundenplan gibt Ihnen Zeit, um zum Behandlungsanlass zu recherchieren und die Ergebnisse Ihrer Recherche einschließlich der PICO-Fragen auf den konkreten Fall zu übertragen. Bereiten Sie in diesem Zeitfenster auch die Fallvorstellung vor.

Nutzen Sie die große Chance, schon im Studium ein Konzept zu Pathophysiologie (Schwerpunkt beim LaB im 3. Studienjahr), Differentialdiagnostik und Therapie zu entwickeln, das Ihnen beim Management des Behandlungsanlasses in Famulaturen, im PJ und in Ihrer ärztlichen Tätigkeit weiterhilft.

Füllen Sie bitte den Dokumentationsbogen (Link, Bogen muss noch angepasst werden) aus und bringen ihn zusammen mit dem von der Lehrperson auszufüllenden Feedbackbogen (Link, Bogen muss noch angepasst werden) mit zur Fallvorstellung.

## 5. Fallvorstellung, Feedback, Vertiefung

Den Abschluss des LaB bildet eine Veranstaltung, in der alle Studierenden Ihrer Gruppe die untersuchten Patientinnen und Patienten vorstellen. Für diese Vorstellung gibt es mehrere unterschiedliche im Folgenden beschriebene Möglichkeiten, die alle in Ihrer ärztlichen Tätigkeit relevant werden.

Bitte sorgen Sie in Absprache mit Ihrer Gruppe dafür, dass Sie über die verschiedenen Fallvorstellungen hinweg durch die verschiedenen Formate rotieren. In jeder Veranstaltung gibt es also einen abwechslungsreichen Mix aus verschiedenen Formaten.



Zu Ihrer Fallvorstellung erhalten Sie ein Feedback und es entwickelt sich eine vertiefende Falldiskussion mit den anderen Studierenden Ihrer 6er-Gruppe und der Lehrperson.

### Intraprofessionelle Übergabe - Oberarzt\*ärztin

Übergeben Sie die Patientin oder den Patienten an die Lehrperson, die die Rolle der zuständigen Oberärztin oder des zuständigen Oberarztes übernimmt. Der Patient oder die Patientin ist der Oberärztin/dem Oberarzt unbekannt. Ziel ist es, alle Informationen zu liefern, die nötig sind, um gemeinsam das weitere diagnostische und therapeutische Vorgehen zu beraten. Nutzen Sie das SOAP-Schema (Subjektives Befinden - Objektive Befunde - Assessment - Planung), das im Anhang genauer erläutert wird.

### Intraprofessionelle Übergabe – an den Nachtdienst

Übergeben Sie die Patientin oder den Patienten an die Lehrperson in der Rolle des Nachtdiensts, der den Patienten oder die Patientin noch nicht kennt. Ziel ist es, ganz kompakt alle Informationen zu liefern, die für den Nachtdienst relevant sind, um die Patientin oder den Patienten sicher zu versorgen. Nutzen Sie das SOAP-Schema (Subjektives Befinden - Objektive Befunde - Assessment - Planung), das im Anhang genauer erläutert wird.

Umreißen Sie subjektives Befinden und objektive Befunde im Hinblick auf die Relevanz für den Nachtdienst möglichst kompakt. Beschränken Sie Assessment und Planung hier auf eine Einschätzung und die Aufgaben für den Nachtdienst.

### Interprofessionelle Übergabe – an die Pflege

Übergeben Sie die Patientin oder den Patienten an die Lehrperson in Rolle der zuständigen Pflegekraft Ihrer Station. Sie oder er kennt die Patientin oder den Patienten bisher noch nicht. Verwenden Sie hierfür das ISBAR-Schema (Introduction – Situation – Background – Assessment – Recommendation), das im Anhang genauer erläutert wird.

Insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit komplexen, langjährigen Krankengeschichten ist die Auswahl der Informationen, die für Pflegende relevant sind, die wichtigste Vorüberlegung, die zu einer effizienten Übergabe beiträgt.

### Evidenzbasierter Patientenbericht (klinikspezifische Alternativen: z.B. radiologischer Befund, Ambulanzbrief)

Schreiben Sie einen evidenzbasierten Patientenbericht. Der Bericht basiert auf den Ergebnissen aus Anamnese, ggf. körperlicher Untersuchung, der Befunddiskussion, Ihrer Recherche und Ihren Überlegungen zum Management. Orientieren Sie sich gerne am Best Practice Beispiel im Anhang.

Bitte geben Sie Matrikelnummer und Namen aller beteiligten Studierenden an.

Wenn Sie gemeinsam einen Bericht abgeben, dann erhalten Sie eine abschließende gemeinsame Note.

## Optional: Patientenverständlicher Bericht (klinikspezifische Alternativen z.B. patientenverständliches Aufklärungsgespräch)

Schreiben Sie zusätzlich einen Bericht für die Patientin oder den Patienten. Dieser Bericht soll alle für die Patientin oder den Patienten wichtigen Informationen enthalten. Schreiben Sie den Bericht so, dass er für die Patientin oder den Patienten verständlich ist. Orientieren Sie sich gerne am Best Practice Beispiel im Anhang.

Ziel ist es, dass Sie sich in Ruhe mit patientenverständlichen Formulierungen auseinandersetzen können. Das wird Ihnen dann in der spontanen mündlichen Kommunikation helfen, Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen komplexe Zusammenhänge verständlich zu erläutern.

## Anhänge

### SOAP-Schema für die intraprofessionelle Übergabe

<b>S</b> ubjective:	Name, Alter, Konsultationsanlass aktuelle Beschwerdesymptomatik relevante (!) berichtete bisherige Diagnosen, Therapien
<b>O</b> bjective:	Körperlicher Untersuchungsbefund vorliegende Untersuchungsergebnisse
<b>A</b> sssessment:	Behandlungs-/Diagnoseauftrag Beurteilung Allgemeinzustand Verdachtsdiagnosen, Differentialdiagnosen
<b>P</b> lan:	nächste diagnostische Schritte nächste therapeutische Schritte langfristige therapeutische Ziele, Verlaufskontrollen, Konsile Einbindung anderer Gesundheitsberufe

### ISBAR Schema für die interprofessionelle Übergabe

<b>I</b> ntroduction	eigener Name und Funktion Name, Alter und Geschlecht des/der Patient/-in
<b>S</b> ituation:	Beschwerden und Aufnahmegrund Verdachtsdiagnose, weitere relevante Diagnosen Ziele und Erwartungen des/der Patienten/-in
<b>B</b> ackground:	Vorgeschichte Kontext (sozial, beruflich) erfolgte Untersuchungen und Therapien Allergien, Hygiene, Eigengefährdung, Dauermedikation, Adhärenz

<b>A</b> sssessment:	Allgemeinzustand, Vitalparameter, wichtige Laborparameter vorhandene Zugänge, Katheter, Schrittmacher, Implantate, Shunts, Drainagen, Perfusoren, Verbände ... psychosoziale Aspekte (Hindernisse/Ressourcen)
<b>R</b> equest/ <b>R</b> ecommendation:	geplante Untersuchungen angeordnete Therapie Vorgehen bei Komplikation/Zustandsverschlechterung Pflegerische Aspekte (besondere Medikation, Mobilisierung, Ernährungsanordnung, Überwachung, Dokumentation, Dringlichkeit) gemeinsame Therapieziele

## Best Practice: evidenzbasierter Patientenbericht

### Wichtige hier anonymisierte Aspekte

- Patientenstammdaten (Name, Vorname, Geburtsdatum)
- Aufnahmedatum/Entlassdatum
- Name der behandelnden Ärztin/des behandelnden Arztes
- Adressaten

### Einweisungsgrund

V.a. Rezidiv-IPMN (intraduktale papillär-muzinöse Neoplasie des Pankreas) im Restpankreas bei Z.n. Whipple-Operation 2014

### Diagnosen

- Z.n. Whipple-Operation 2014 bei Vorliegen einer IPMN im Pankreaskopf (gemischter Typ)
- Periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) links, aktuell Fontaine Stadium IIb
  - Z.n. PTA der A.femoralis links 2012 und Re-PTA 2015
- Diabetes mellitus Typ I seit dem 20. Lebensjahr unter intensivierter Insulintherapie
  - Diabetische Retinopathie mit Z.n. Laser-Behandlung beidseits 2018
  - Diabetische Polyneuropathie
- Hypercholesterinämie
- Z.n. Appendektomie im Jugendalter

### Therapie:

Milzerhaltende Restpankreatektomie am XX.XX.2020

### Anamnese:

Die Patientin wurde am dd.mm.2020 zur elektiven Restpankreatektomie bei Verdacht auf Rezidiv-IPMN im Restpankreas bei stattgehabter Whipple-OP 2014 stationär aufgenommen. Sie berichtet, dass bei regelmäßigen Kontrolluntersuchungen inkl. MRT im September 2019 erneut zystische Strukturen im verbleibenden Pankreas gefunden worden seien. In einer Kontrolle im Februar 2020 seien diese weiterhin darstellbar gewesen, sodass die operative Entfernung des Pankreas indiziert gewesen sei.

Diese sei am XX.XX.2020 ohne Entfernung der Milz durchgeführt worden. Auf Grund pulmonaler und kardialer Instabilität sei die Patientin postoperativ vier Tage auf Intensivstation geblieben. Vor fünf Tagen erfolgte die Verlegung auf Normalstation. Aktuell gibt die Patientin persistierende Beschwerden bei der Atmung sowie Obstipation und Übelkeit bei Nahrungsaufnahme an. Zu Erbrechen sei es bisher nicht gekommen.

Als Vorerkrankungen berichtet die Patientin von einer pAVK mit Gangstreckenverkürzung auf 50 m. Auf Grund dessen sei eine mehrfache operative Stentversorgung des linken Beines erfolgt. Mit 20 Jahren wurde ein Diabetes mellitus diagnostiziert, die Insulintherapie erfolgt aktuell anhand einer Insulinpumpe nach Plan. Als Folgeerkrankungen resultierten hieraus eine diabetische Retinopathie sowie eine Polyneuropathie. Die Patientin sei ambulant in ein Disease-Management-Programm eingebunden.

Sie habe eine Appendektomie im Jugendalter gehabt.

Die gynäkologische Anamnese ist unauffällig, eine B-Symptomatik wird verneint. Impf- und Medikamentenanamnese sind nicht sicher zu erheben.

Die Familienanamnese ergibt, dass eine Schwester der Patientin fraglich an einer Pankreaserkrankung gestorben sei, ihre Mutter sei ebenfalls an Diabetes mellitus erkrankt gewesen.

Bei der Genussmittelanamnese berichtet die Patientin von ihrem Zigarettenabusus, dieser ergibt kumulativ ca. 50 pack years. Mehrfache Entwöhnungsversuche seien bisher erfolglos geblieben.

Reisen hätten in letzter Zeit nicht stattgefunden.

Die Patientin sei berentet (zuvor vierzig Jahre berufstätig als Einzelhandelskauffrau) und lebe in einem begleitenden Wohnen für ältere Menschen und versorge sich dort weitestgehend selbst. Zur Familie bestehe wenig Kontakt, die Patientin selbst sei kinderlos.

Sie berichtet von einer weitestgehend ungetrübten Stimmungslage und komme mit ihren Erkrankungen soweit zurecht.

## Körperlicher Untersuchungsbefund:

Vitalparameter: Herzfrequenz: 96/min, regelmäßig, RR: 135/75 mmHg, Atemfrequenz: 20/min.

Größe 168 cm, Gewicht 90 kg, BMI: 31,9 (Adipositas Grad I).

Die Patientin ist zugewandt und adäquat im Gespräch, wirkt orientiert, weiß über ihre medizinische Vorgeschichte jedoch nicht komplett Bescheid.

Kopf/Hals: Lymphknoten nicht vergrößert tastbar, Schilddrüse nicht sicher tastbar, Mund und Rachen inspektorisch unauffällig bei Zahnprothese.

Thorax: Adipöse Erscheinungsform, Lungen perkussorisch atemverschieblich um ca. 4cm, vesikuläres Atemgeräusch über allen Lungenfeldern

Herz: grenzgradig tachykard (96/min), Herztöne regelrecht, keine Herzgeräusche

Abdomen: Adipöses, geblähtes Abdomen mit querer Laparotomiewunde im medialen Oberbauch ca. 25cm lang, reizlose Wundverhältnisse mit abheilender Krustenbildung. Narben vorhergehender Operationen sichtbar. Regelrechte Darmgeräusche über allen vier Quadranten, perkussorisch teilweise hypersonorer Klopfeschall, keine tastbaren Resistenzen, kein lokalisierter oder diffuser Druckschmerz.

Pulsstatus: Axillarpuls bds. tastbar, A. radialis links schwach, rechts nicht tastbar, A. brachialis, Leistenpulse, A. poplitea und A. dorsalis pedis beidseits nicht tastbar.

Ödematöse Beine rechts>links mit Betonung der Unterschenkel. Integument rau und rissig jedoch ohne offene Wunden.

Neurologisch: konsensuelle Lichtreaktion beidseits, Visus vorbekannt vermindert, Augenfolgebewegungen unauffällig, Sensibilität im Gesicht seitengleich, keine Fazialisparese, restliche Hirnnerven ebenfalls ohne Auffälligkeiten. Kein Absinken im Arm- und Beinhalteversuch, Sensibilität in oberen Extremitäten seitengleich, am linken gegenüber des rechten Beines vermindert (Berührung und Wärmeempfinden), Gang bei bekannter pAVK und Polyneuropathie unsicher und kleinschrittig. Standunsicherheit vor allem bei Augenschluss.

## Krankheitsverlauf und Epikrise

Die Patientin wurde elektiv am XX.XX.2020 zur Pankreasrestresektion bei Z.n. Whipple-OP 2014 bei Mixed-Type IPMN in der Chirurgischen Klinik aufgenommen. Die Operation erfolgte in komplikationsloser Intubationsnarkose am XX.XX.2020. Bei pulmonaler und kardialer Instabilität verblieb die Patientin zunächst fünf Tage auf der Überwachungsstation bevor eine Verlegung auf die Normalstation erfolgte.

Hier konnte ein rascher Kostaufbau erfolgen, die Darmpassage zeigte sich jedoch etwas erschwert. Neun Tage nach Operation präsentiert sich die Wunde in reizlosem Zustand.

Die Entzündungswerte zeigten sich im Verlauf fallend und die pulmonale Situation besserte sich unter physiotherapeutischer Beübung. Die Laborwerte wurden regelmäßig kontrolliert und insbesondere die Insulintherapie kontinuierlich angepasst.

Der histologische Befund der Operation ist aktuell noch ausstehend.

Wegen erneuter Gehstreckenverminderung bei bekannter pAVK ist eine weitere Abklärung bei den Kollegen der Gefäßchirurgie geplant.

## Evidenz und Patientenpräferenzen

Intraduktale papillär-muzinöse Neoplasien des Pankreas sind zystische Pankreastumore, die eine Kombination aus diagnostizierbaren Vorläufern eines Pankreaskarzinoms und einem vergleichsweise langsamen Wachstum darstellen. Zum Management von Pankreas-IPMN existiert noch keine evidenzbasierte Leitlinie, jedoch ein Expertenkonsens. Auf Grund der hohen Entartungstendenz empfehlen die Experten eine operative Entfernung bei Hauptgang- und mixed Type - IMPN. Bei Seitengang-IPMN ist unter bestimmten Kriterien auch ein abwartendes Vorgehen

möglich. Dies bemisst sich an den Risiken für eine maligne Entartung wie z.B. dem weiblichen Geschlecht, der Größe, Symptomen und Begleiterkrankungen.

Da bei der Patientin initial ein mixed-type IPMN vorlag, war die Indikation zu einer erneuten operativen Entfernung gegeben. Bei V.a. Rezidiv-IPMN sprach sich die Patientin für eine erneute Operation aus. Für eine adjuvante Tumorthherapie nach Resektion der IPMN gibt es keine Evidenz.

## Empfehlungen/weiteres Procedere

Bezüglich der Evaluation der pAVK ist eine Vorstellung bei den Kollegen der Gefäßchirurgie geplant.

Auf Grund der exokrinen Pankreasinsuffizienz bitten wir um Fortführung der Enzymsubstitution unter regelmäßiger klinischer Verlaufskontrolle.

Zur klinischen Verlaufskontrolle nach der Operation haben wir mit der Patientin einen Termin in unserer Pankreas-Sprechstunde in sechs Wochen vereinbart. Bei Beschwerden wie progredienten Schmerzen, Rötungen oder Infektionen der Wunde stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Bei Vorliegen des histologischen Befundes werden wir die Patientin informieren und das weitere Vorgehen mit ihr besprechen. Den Befund sowie das besprochene weitere Vorgehen werden wir Ihnen schriftlich mitteilen.

Bezüglich der Auswirkungen des anhaltenden Zigarettenabusus haben wir die Patientin beraten und empfehlen dringend eine Raucherentwöhnung.

Die Patientin ist bereits in ein ambulantes Disease-Management-Programm bezüglich Ihres Diabetes mellitus eingebunden. Hier empfehlen wir weiterhin regelmäßige Kontrollen und Wiedervorstellungen.

Nach Evaluation und ggf. operativer Therapie durch die Kollegen der Gefäßchirurgie ist eine Entlassung in das begleitende Wohnen für ältere Menschen, in dem die Patientin bereits vor der Operation wohnte, geplant. Die Beurteilung der Alltagsaktivität sollte sich nach Abschluss der Wundheilung und ggf. operativen Versorgung der pAVK anschließen.

## Medikamentenplan

- ASS 100mg 1-0-0
- Atorvastatin 20mg 1-0-0
- Omeprazol 20mg 1-0-1
- Niedermolekulares Heparin, z.B. Clexane® 40mg 0,4ml s.c. 0-0-1  
(Fortführung für vier bis sechs Wochen postoperativ geplant)
- Alt-Insulin (siehe beigefügter Plan)
- Langzeit-Insulin: Lantus® (siehe beigefügter Plan)
- Kreon® 2x 25 000 IE zu den Mahlzeiten
- Dulcolax® Zäpfchen bei Bedarf

## Best Practice: patientenverständlicher Bericht

Sehr geehrter Herr XXXX,



Sie waren vom XXXXXXX bis zum XXXXXXXXXXXX in unserem Krankenhaus auf der Station XX. In diesem Brief sind für Sie die wichtigsten Informationen über Ihren Aufenthalt zusammengefasst. Bei Fragen können Sie sich gern an uns wenden.

## Der Grund für Ihren Krankenhaus-Aufenthalt

Sie sind am XXXXX in unser Krankenhaus gekommen, weil Sie immer stärkere Bauchschmerzen hatten. In der Vergangenheit hatten Sie außerdem Magenkrebs. Aus diesem Grund wurde Ihnen vor 2 Jahren der Magen entfernt. Der Magenkrebs hat sich nun bei Ihnen erneut stark ausgebreitet. Dabei hat der Krebs den Darm abgedrückt und die Verdauungs-Flüssigkeiten konnten nicht mehr richtig abfließen. Die Verdauungs-Flüssigkeiten aus der Bauchspeicheldrüse und der Gallenblase fließen gewöhnlich über den ersten Abschnitt vom Darm ab. Sie hatten Bauchschmerzen, weil sich diese Flüssigkeiten bei Ihnen aufgestaut haben.

## Ihre Krankengeschichte und Ihre weiteren Erkrankungen

Hier finden Sie Informationen zum bisherigen Verlauf Ihrer Krankheit und weiteren Erkrankungen. Diese Informationen helfen Ihnen zu verstehen, was wir bei Ihrem jetzigen Aufenthalt im Krankenhaus getan haben.

Sie haben Magenkrebs. Der Krebs wurde im vor 2 Jahren festgestellt. Bei Ihnen hatten sich die Krebszellen in einigen Lymphknoten ausgebreitet.

Bei Krebs vermehren sich Zellen unkontrolliert. Die Krebszellen können auch in die Umgebung einwachsen und sich weiter ausbreiten. Lymphknoten sind wie Filterstationen für die Flüssigkeit aus dem Gewebe. Die Lymphknoten gehören zum Abwehrsystem vom Körper.

Normalerweise wird die Nahrung durch die Speiseröhre in den Magen und weiter in den Darm befördert. Der Darm besteht aus dem Dünndarm und dem Dickdarm. Im ersten Teil vom Dünndarm gibt es eine Öffnung, durch die bestimmte Flüssigkeiten für die Verdauung in den Darm fließen. Diese Flüssigkeiten sind die Gallen-Flüssigkeit und die Bauchspeicheldrüsen-Flüssigkeit. Die Gallen-Flüssigkeit wird in der Leber hergestellt und in der Gallenblase gesammelt. Die Bauchspeicheldrüse ist ein längliches Organ, das hinten oben im Bauch liegt.

Aufgrund Ihrer Krebserkrankung wurden Sie am XXXXXXXXXXX operiert. Ihr Magen wurde dabei entfernt. Außerdem hat man Ihre Speiseröhre an den 2. Teil vom Dünndarm genäht. So gelangt die Nahrung von Ihrer Speiseröhre nun direkt in den Dünndarm. Die Verdauungs-Flüssigkeiten fließen wie gewöhnlich in den 1. Teil vom Dünndarm und dann in den weiteren Darm. Außerdem hat man Ihre Gallenblase und einige Lymphknoten entfernt.

Am XXXXX wurden Sie erneut operiert. Damals hat man unter anderem einige Verklebungen in Ihrem Bauch gelöst.

Nach Operationen im Bauch kann es vorkommen, dass Gewebe aneinanderklebt. Wenn diese Verklebungen zu Beschwerden führen, dann werden sie manchmal operiert.

Nach den Operationen haben Sie mehrmals Medikamente gegen den Krebs erhalten. Das nennt man auch Chemotherapie. Durch die Chemotherapie sollen verbleibende Krebszellen im Körper abgetötet werden.

Sie haben außerdem weitere Erkrankungen. Ihr Blutdruck ist erhöht. Das Herz pumpt Blut in die Schlagadern des Körpers. Die Schlagadern befördern das sauerstoffreiche Blut in den Körper. Wenn der Druck in den Schlagadern erhöht ist, dann nennt man das auch Bluthochdruck.

Bei Ihnen ist ein bestimmtes Blutfett erhöht. Dieses Blutfett heißt Cholesterin. Wenn die Cholesterin-Werte im Blut über längere Zeit erhöht sind, können bestimmte Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße begünstigt werden.

## Der Verlauf Ihres Krankenhausaufenthalts

Sie sind am XXXX in unser Krankenhaus gekommen, weil Sie immer stärkere Bauchschmerzen hatten. Wir haben bei Ihnen eine CT-Untersuchung vom Bauch durchgeführt. Bei einer CT-Untersuchung entstehen scheibenförmige Bilder vom Körper.

In der CT-Untersuchung hat man gesehen, dass sich der Magenkrebs wieder ausgebreitet hat. Es hat sich viel neues Magenkrebs-Gewebe in der Nähe von der Leber gebildet. Durch das neue Magenkrebs-Gewebe wurde Ihr Darm abgedrückt. Dadurch haben sich die Verdauungs-Flüssigkeiten aufgestaut. Auch die Nahrung konnte nicht mehr richtig durch Ihren Darm befördert werden. Die Bauchorgane sind von einer dünnen Haut umgeben. Das Magenkrebs-Gewebe hat sich auch in dieser dünnen Haut ausgebreitet.

Normalerweise fließt die Gallen-Flüssigkeit aus der Leber über die sogenannten Gallenwege in den Darm. Bei Ihnen hat sich die Gallenflüssigkeit aufgestaut. Dadurch wurde die Leber geschädigt. Das haben wir an bestimmten Werten in Ihrem Blut gesehen.

Deshalb haben wir bei Ihnen von außen einen Schlauch durch die Haut in einen großen Gallenweg gelegt. Durch diesen Schlauch kann die Gallenflüssigkeit nach außen abfließen. Am Ende von diesem Schlauch befindet sich ein Auffangbeutel. Der Schlauch ist während Ihres Aufenthalts einmal verrutscht, sodass er erneut eingelegt werden musste.

Sie wurden am XXXXXXXXXX von uns operiert. Dabei wurden Verklebungen in Ihrem Bauch gelöst. Außerdem haben wir den 1. Teil vom Dünndarm so an den restlichen Darm genäht, dass die Verdauungs- Flüssigkeiten wieder ungehindert in den Darm fließen können. Auch den restlichen Dünndarm haben wir so vernäht, dass die Nahrung wieder durch den Darm befördert werden kann. Dabei umgeht die Nahrung den Teil vom Darm, der vom Magenkrebs zugeedrückt wird.

Wir haben Ihnen bei der Operation einen kleinen Schlauch in den Bauch gelegt. Nach einer Operation kann sich Flüssigkeit und Blut an der operierten Stelle ansammeln. Über den Schlauch sollte Flüssigkeit aus dem Bauch nach außen ablaufen. Wir haben diesen Schlauch danach wieder entfernt.

Ihre Operationswunde wurde mit Klammern verschlossen, die wir bereits wieder entfernt haben.

Nach der Operation mussten Sie mehrfach erbrechen und hatten starke Probleme mit der Verdauung. Auch das Kontrastmittel für eine Röntgen-Untersuchung haben Sie mehrfach erbrochen.

Kontrastmittel ist eine Flüssigkeit, die bei verschiedenen Untersuchungen verwendet wird. Mithilfe von Kontrastmittel kann man Gewebe im Röntgenbild besser voneinander unterscheiden.

Im Röntgenbild ohne Kontrastmittel hat Ihr Darm nicht verschlossen ausgesehen. Deshalb haben wir uns gegen eine erneute Operation entschieden.

Sie hatten mehrmals zu wenig Zucker im Blut und konnten nicht essen. Deshalb erhalten Sie nun alle Nährstoffe über einen Schlauch direkt in die Blutgefäße.

Während des Aufenthalts waren Ihre Harnwege entzündet. Sie hatten dadurch Schmerzen beim Wasserlassen. Ihre Harnwege waren durch bestimmte Krankheits-Erreger entzündet. Diese Krankheits-Erreger sind Bakterien. Sie haben deshalb ein Medikament gegen Bakterien erhalten.

Mithilfe der Physiotherapie konnten Sie nach und nach wieder aus dem Bett aufstehen.

## Ihre Medikamente

Aktuell sollen Sie folgende Medikamente einnehmen:

- METAMIZOL 1 GRAMM
  - Metamizol ist ein Medikament, das Schmerzen lindern soll.
  - Sie erhalten das Medikament morgens, mittags, abends und nachts über ein Blutgefäß.
- TARGIN 10/5 MILLIGRAMM
  - Targin ist ein Medikament, das Schmerzen lindern soll.#
  - Nehmen Sie morgens und abends jeweils eine Tablette ein.
- ENOXAPARIN 40 MILLIGRAMM
  - Enoxaparin soll verhindern, dass sich Blutgerinnsel bilden.
  - Sie erhalten jeden Abend eine Spritze mit diesem Medikament unter die Haut.
- CIPROFLOXACIN 400 MILLIGRAMM
  - Ciprofloxacin wirkt gegen bestimmte Bakterien. Es soll gegen Ihre Harnwegsentzündung helfen.
  - Sie erhalten das Medikament morgens und abends über ein Blutgefäß.
  - Das letzte Mal sollen Sie das Medikament am XXXXX einnehmen.
- DULCOLAX
  - Dulcolax soll bei Verstopfungen helfen.
  - Nehmen Sie Dulcolax bei Bedarf ein.
- OLIMEL 5,7%, FREKAVIT, ADDEL, UNIZINK
  - Dies sind die Nährstoffe, die Sie über ein Blutgefäß erhalten.
  - Sie erhalten täglich 1700 Milliliter Olimel und je eine Ampulle Frekavit, Addel und Unizink über ein Blutgefäß.

## Was für Sie jetzt noch wichtig ist (ggf. ... für Ihr Kind wichtig ist ...)

Das Medikament gegen Bakterien (Ciprofloxacin) sollen Sie noch bis einschließlich dem XXXXXXXXX einnehmen, damit die Entzündung von Ihren Harnwegen vollständig ausheilt.

Ihr Hausarzt soll bei Ihnen regelmäßig die Werte von der Leber und der Niere im Blut kontrollieren. Eventuell muss die Nahrung, die Sie über die Blutgefäße erhalten, angepasst werden.

Alle 2 Wochen soll kontrolliert werden, ob der Schlauch in Ihren Gallenwegen noch richtig liegt. Dafür wird in der Regel eine Röntgen-Untersuchung gemacht. Der Schlauch in Ihren Gallenwegen soll auch kontrolliert werden, wenn sich zum Beispiel keine Flüssigkeit mehr in dem Auffangbeutel sammelt.

Wenn Ihre Wunde richtig verheilt ist, dann kann Ihre Krebs-Behandlung bei Ihrer Onkologin weitergeführt werden. Onkologen sind Fachärzte für Krebs-Erkrankungen.

Wenn Sie zum Beispiel merken, dass Ihre Wunde wieder stärker gerötet ist oder eitert, dann zeigen Sie die Wunde bitte Ihrem Hausarzt.

Ihre Krebserkrankung ist nicht mehr heilbar. Aktuell werden Sie zu Hause von einem Pflegedienst betreut. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Sie von einem ambulanten Palliativdienst betreut werden. Das haben wir mit Ihnen besprochen.

Der ambulante Palliativdienst besteht aus Ärzten, Krankenpflegepersonal, Sozialarbeitern und Seelsorgern, die sich besonders mit nicht heilbaren Erkrankungen auskennen. Diese können Sie auch zu Hause beraten und unterstützen.